

Zeitwort

**12.08.1845:**

Das Beethoven-Denkmal in Bonn wird enthüllt

Von Marie-Christine Werner

Sendung vom: 12.08.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Zitat:**

„Selten hat ein Künstler so bedeutsam, so denkwürdig gewirkt, wie Beethoven. Eine so äußerst seltene, wohltätige und weithin wirkende Erscheinung verdient es, auf eine seltene und außerordentliche Weise gefeiert zu werden, nämlich durch ein plastisches, möglichst großartiges Monument.“

**Autorin:**

Dieser Spendenaufruf stand im April 1836 in der „Neuen Zeitschrift für neue Musik“, aufgegeben vom „Verein für Beethovens Monument“, den Bonner Bürger kurz zuvor gegründet hatten. Komponisten Kollegen jüngerer Generation, wie Robert Schumann und Franz Liszt unterstützten das Projekt, sammelten Geld etwa mit Benefizkonzerten. Aber auch andere Künstler, wie der Schriftsteller Heinrich Heine halfen. Bonns Politiker dagegen blieben zögerlich und der preußische König Friedrich Wilhelm III., der bis 1840 regierte, verweigerte die Genehmigung. Beethoven sei ein Bürgerlicher gewesen, Monumente seien Fürsten und Heerführer vorbehalten. Sein Sohn Friedrich-Wilhelm IV. sah das später anders. Doch die 13.000 Taler für das Denkmal kamen nicht zusammen. Auch weil sich der Oberbürgermeister weigerte das Denkmal sowie ein erstes Beethovenfest zur Einweihung zu unterstützen, was Franz Liszt 1845 erbost ausrufen ließ:

**Zitat:**

„Eine kleine Stadt kann das Glück haben, dass ein großer Mann in ihr das Licht der Welt erblickt; aber kleinstädtisch darf sein Andenken nicht gefeiert werden.“

**Autorin:**

Das Denkmal kann am Ende nur realisiert werden, weil Franz Liszt ein Fünftel der Kosten aus eigener Tasche übernimmt. Und er organisiert das erste Beethovenfest rund um die Enthüllung am 12. August 1845. Das Denkmal selbst stammt vom Dresdner Bildhauer Ernst Hänel, gegossen wird es von Jacob Daniel Burgschmiet. Es zeigt Ludwig van Beethoven in der Kleidung eines Bürgerlichen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die rechte Hand hält eine Schreibfeder, die die musikalische Inspiration Beethovens ausdrücken soll. Im Sockel sind allegorische Darstellungen der verschiedenen Arten von Musik zu sehen, die Beethoven komponiert hat.

*Musik***Autorin:**

Und dann ist es endlich so weit: die Feier in Bonn beginnt zunächst mit einem Hochamt im Münster, bei welchen die C-Dur-Messe Beethovens gespielt wird. Dann folgt die eigentliche Denkmals-Enthüllung in Anwesenheit einiger Polit-Prominenz: die englische Königin Victoria, der preußische König Friedrich Wilhelm IV. mit Gemahlin, Alexander von Humboldt, viele Größen des internationalen Musiklebens darunter natürlich Franz Liszt – und der Jurist Professor Ferdinand Walter, der dem Ereignis später folgende Pointe verpassen sollte:

**Zitat:**

„Die Glocken läuteten, die Geschütze donnerten, die Trompeten schmetterten; die Hülle fiel und – die hohen Herrschaften sahen vom Balkon auf die dicken Falten des schweren Mantels und auf die struppigen Haare! Der König rief mit seiner hellen

Stimme: „Ei, der kehrt uns ja den Rücken!“ Herr von Humboldt, der in der Nähe stand, sagte ruhig: „Ja, er ist auch schon in seinem Leben immer ein grober Kerl gewesen.“